



Bis 1929 stand die Villa Goebel fast allein auf weiter Flur. Das schöne Bild stammt aus dem Internet. Leider ist der Künstler nicht zu ermitteln. Auch das Stadtarchiv kennt ihn nicht. Wer weiß mehr?

Das Marienhospital wurde 1930 eröffnet. Erst ein Jahr zuvor hatte die Ordensgemeinschaft der Schwestern von der Göttlichen Vorsehung das Grundstück gekauft. Auf dem weitläufigen Areal am Martinspfad stand damals das „Haus am Forellenteich“, eine schöne Jugendstilvilla, die sich der Darmstädter Maschinenbaufabrikant Goebel im Jahre 1905 vom ortsansässigen Architekten Karl Klee hatte bauen lassen.

1929/30 ließ die Ordensgemeinschaft das Marienhospital bauen. Lange stand das Krankenhaus allein, umgeben nur von Feldern und Wald. Erst 30 Jahre später, um 1960, wurde der Lossenweg gebaut.

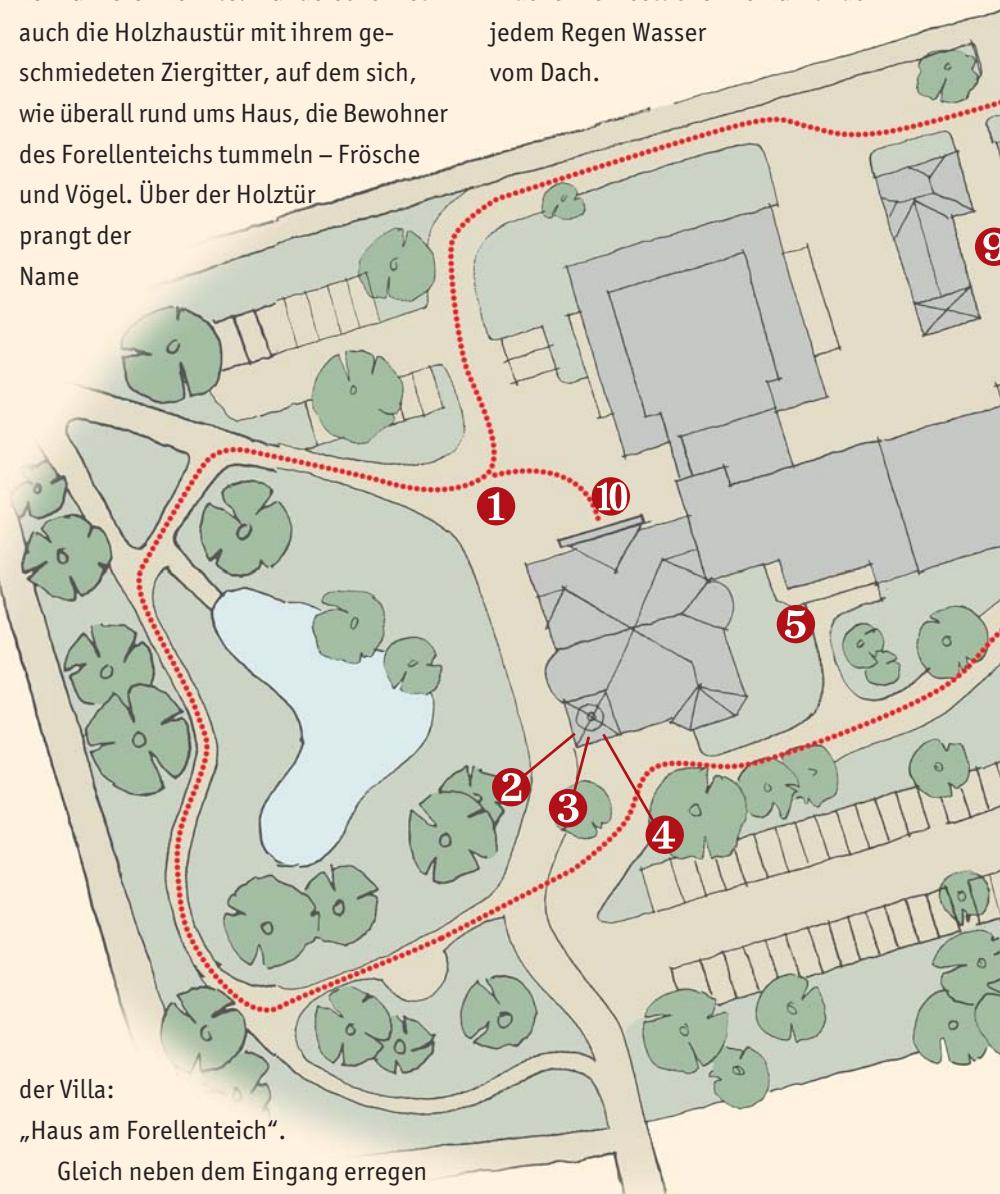


Ein Spaziergang rund um das Marienhospital

1 Karl Klee und sein Bauherr Goebel liebten schöne Details, mit denen sie die Jugendstilvilla üppig verzierten. Das Vordach am Haupteingang besteht aus einer filigranen Metallkonstruktion mit Glasfüllung. Eine Kristall-Leuchte vervollständigt das Entree, das mit jeder mittelgroßen Metro-Station in Paris konkurrieren könnte. Wunderschön ist auch die Holzhaustür mit ihrem geschmiedeten Ziergitter, auf dem sich, wie überall rund ums Haus, die Bewohner des Forellenteichs tummeln – Frösche und Vögel. Über der Holztür prangt der Name

das Bualter des Hauses – 1905/06. Setzen Sie Ihren Spaziergang fort, um den Teich herum.

2 Schauen Sie nach oben zum Turm! Der mit Grünspan patinierte Helm ruht auf fein geschnitzten Holzpfosten. Ein Stück weiter unten speien züngelnde Drachen fernöstlicher Herkunft nach jedem Regen Wasser vom Dach.



der Villa: „Haus am Forellenteich“.

Gleich neben dem Eingang erregen Kellerfenstergitter mit reichem Blütendekor die Aufmerksamkeit des Betrachters. In flotten Jugendstillettern hat sich Karl Klee selbst als Planer im Stein verewigt, zusammen mit Hinweisen auf

3 Nur wenige Schritte weiter lohnt der Blick nach oben erneut: Direkt unter der Traufe sitzt eine schöne Sonnenuhr, in der drei muntere Forellen aus Stuck die Stunden anzeigen.

4 Wasserspeier sehen oft zum Fürchten aus. So auch dieses Fabelwesen, das die Terrasse unter der Sonnenuhr entwässert. Der furchtbare Ausdruck liegt wohl am weit aufgerissenen Maul. Das braucht das Monster aber, damit das Wasser gut abfließen kann.

5 Im Jahr 1929 kauften die Schwestern von der Göttlichen

gehörte zur Goebel'schen Villa. Der Hügel war ursprünglich als Weinberg gedacht.

7 Dieser Tempel gehörte früher zum „Haus Kräheneck“. Es passt auch stilistisch gut dazu.

8 Die Schwestern von der Göttlichen Vorsehung nennen dieses trutzige Haus ihre „Burg“. Es gehört ihnen schon seit 1958. Heute wohnt hier der Convent der Ordensgemeinschaft.

1902 hatte sich der



1902 ließ sich der Kaufmann Wilhelm Schwab „Haus Kräheneck“ bauen. Sein Architekt war Leonhard Schäfer. Seit 1958 gehört die „Burg“ der Ordensgemeinschaft.

taufte sein Anwesen „Haus Kräheneck“, vermutlich, weil sich in dieser Gegend, zwischen Wald und Feldern, die Krähen besonders wohl fühlten. Schwab war übrigens ein Neffe des gleichnamigen Stifters des Turmes auf der Ludwigshöhe. Die Villa gehört architektonisch zur Epoche des Historismus. Beachtenswerte Baudetails sind das mit gotischen Biberschwanzziegeln gedeckte Dach mit seinen zwei Türmen und die aufwändigen Sandsteinarbeiten, vor allem der Brunnen und die Säule am Eingang mit einer Sandsteinfratze im Stil der Zeit.

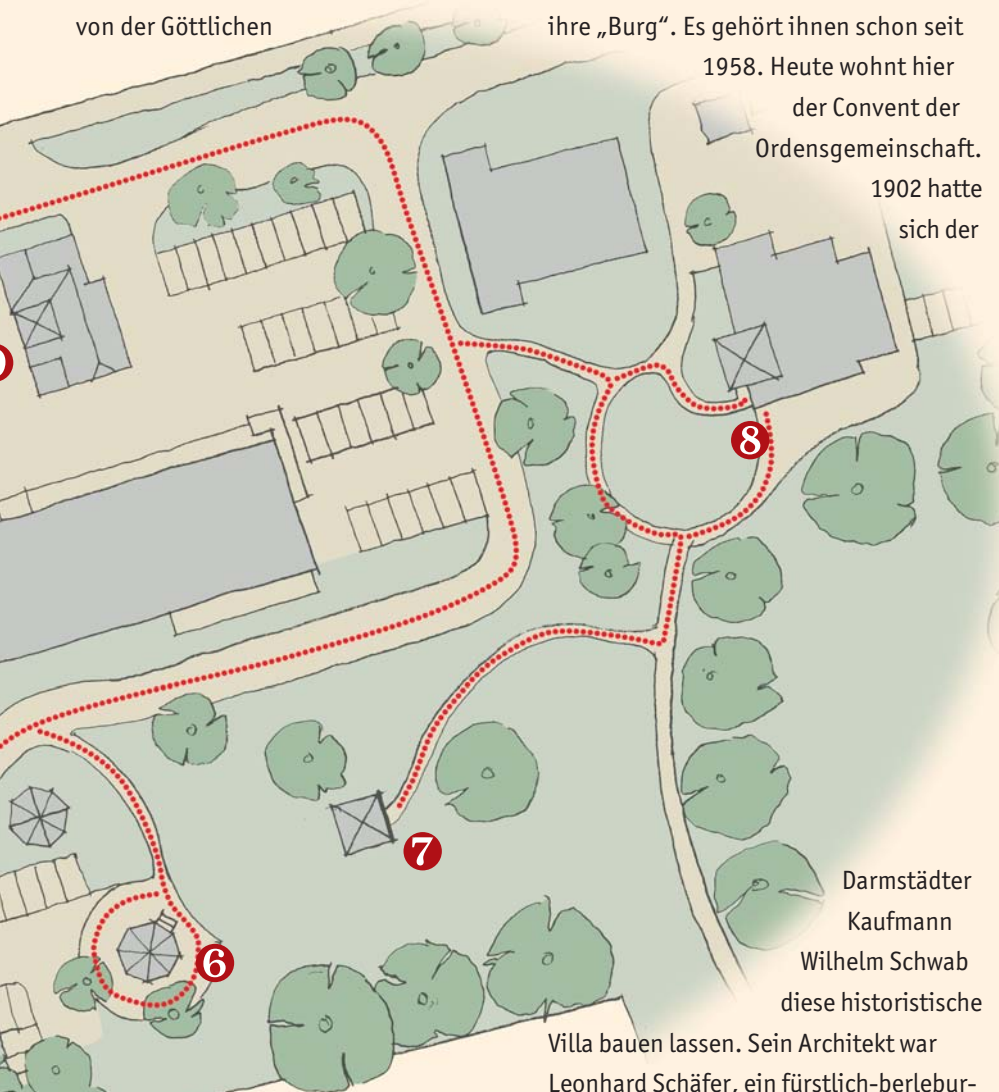
9 Mit zum denkmalgeschützten „Haus am Forellenteich“ gehören auch die einstige Remise und das Kutscherhaus. Beide Bauten sind durch einen Portalbogen verbunden und gehören zum Stil der Heimatlichen Bauweise, einer architektonischen Strömung der Jugendstiljahre.

10 Sie sind wieder zurück am „Haus am Forellenteich“. Kaffeedurst? Kehren Sie ins Café ein und schauen Sie sich vorher die Buntglasfenster im Treppenhaus an. Im Erdgeschoss liegt auch die Kapelle, die für ein stilles Gebet offen steht. +



Diese historische Fratze bewacht den Eingang zur „Burg“.

Schöne Glasfenster im „Café am Forellenteich“.



Vorsehung die alte Villa Goebel und ließen sie vom Architekten Dr. Max Melsheimer zur Klinik umbauen und mit einem Bettentrakt erheblich erweitern. Der ursprüngliche Bettenbau mit seinen großen Fenstern ist noch gut erkennbar. Wer hier liegt, der schaut direkt ins Grüne.

6 Der kleine Tempel, in dem heute eine Marienfigur zur kurzen Andacht einlädt,

Darmstädter Kaufmann Wilhelm Schwab diese historische Villa bauen lassen. Sein Architekt war Leonhard Schäfer, ein fürstlich-berleburgischer Baurat, der in Mannheim als Architekt Karriere gemacht und sich dann wegen gesundheitlicher Probleme ins ruhigere Darmstadt zurückgezogen hatte.

Bis sich Fabrikant Goebel ein paar hundert Meter weiter westlich niederließ, stand Schwabs Villa einsam am Fuße des Steinbergs, mit Aussicht aufs nahe Besungen, das damals schon zur Residenz Darmstadt gehörte. Wilhelm Schwab